

Rose Marie Gnausch Borgasse 14 , 54538 Kinheim tel 06532 954 459
www.gnausch.net

Werkverzeichnis:

El Sol	1998	Collage auf kartoniertem Papier	23x27 cm
Bains des Dames	1998	Collage auf kartoniertem Papier	23x27 cm
Speak Up!	1999	Collage auf kartoniertem Papier	23x27 cm
Spanish Sushi	2001	Collage auf kartoniertem Papier	23x27 cm
Mosel Minimalism	2003	Collage auf kartoniertem Papier	20x29 cm
Eurasia	2005	Collage auf kartoniertem Papier	20x29 cm
Chamonix (Bill C)	1996	Collage mit Brille auf k. Papier	23x27 cm
À voir (landscape with photoboxes)	1997	Zeichung und Karton	23x27 cm

Collagen ein Medium der Modernen Kunst. Ausdruck von Hier und Jetzt.

Mal wieder war es Pablo Picasso gewesen, der sich gemeinsam mit Georges Braques daran wagte, die Gegenstände aus der Welt des Alltags nicht mehr nur eigenhändig abzubilden, sondern diese direkt in den Bildgrund einzuarbeiten. Ihre *papiers collés* entstanden ab 1913, bestanden aus Zeitungsartikeln, Überschriften aus Magazinen, Schriftzügen aus der Werbung und Notenblättern; sie waren der erste Schritt zur Collage. Collage kommt von dem französischen Wort “coller”, welches so viel bedeutet wie “kleben”. Mit diesem Mittel ist es dem Künstler erlaubt jeden Gegenstand in sein Bild aufzunehmen, als Ding an Sich und nicht mehr nur als Abbild. Die Wirklichkeit im Bild, statt Abbildung des Gegenstandes an sich.

Zur gleichen Zeit als die Collage als Medium in der Modernen Kunst geboren wurde, entstand auch die abstrakte Malerei. Zwei Ausdruckweisen, die sich diametral gegenüberliegen und die mich beide schon lange begleiten. Die abstrakte Malerei ist die universelle Sprache der Seele, um mit Kandinsky zu sprechen. Die Collage ist Ausdruck vom Hier und Jetzt. Die Gegenstände sprechen von Raum und Zeit. Das alltägliche Objekt, herausgelöst aus seinem Gebrauchsumfeld wird mit der Aura des Einzigartigen in den Kontext der Kunst gestellt.

Ausstellungsstücke:

Bains des Dames und *El Sol* entstanden beide 1998. *El Sol, the solution to all your problems* thematisiert die Notwendigkeit des Sonnenlichts und der von ihr ausgehenden Wärme. Jeder kennt die nachhaltige und durchgreifende Wirkung der Sonnenkraft. Eine direkte Entspannung stellt sich ein, die Dinge werden unter einem anderen Licht wahrgenommen. *El sol*, die Sonne wurde Ausgangspunkt unserer ganzen westlichen Kultur. Der ägyptische Sonnenkult um Aton wurde unter Pharao Echnaton zum ersten Ausdruck einer monotheistischen Religion (Monolaterie).

Eine zündende Idee nahm Form an unter der glühenden Sonne Ägyptens.

Glaubten wir nicht unlängst, daß nur der im Norden Geborene die Sonne verehrt? Der Drang nach dem Süden, ist historisch, kulturell und anthropologisch vollkommen legitimisiert.

Bains des Dames sind Fundstücke von dem gleichnamigen Strand von Marseille. Die Vereinigung von Mensch und Meer, angeordnet in einem organischen Muster. Am Meer zu Hause, am Strand zu laufen, den Blick auf den nassen Sand. Er zeigt uns die Spuren der letzten Flut, die sich am Mittelmeer ja sehr in Grenzen halten. Annehmen, was das Meer uns schenkt, an dem Tag, als Marseille sein erstes zeitgenössisches Museum eröffnete.(MAC) Das Gebäude, die Stiftung eines deutschen Sammlers. Ein wichtiger Schritt für die Millionenstadt am Meer.

Ein persönlicher, ein meditativer Moment, dessen Erinnerung Freude bereitet.

Speak Up! Entstand ein Jahr später, 1999 in New York, meiner neuen Heimat seit 1996.

Es zeigt die neue deutsche Selbstverständlichkeit, geprägt von der erneuten Hauptstadt Berlin.

Zehn Jahre nach der Vereinigung darf das junge Deutschland Flagge zeigen. Den deutschen Adler eingraviert in Gold auf dem Schneidezahn eines mit Lippensstift betonten weiblichen Mundes. Abgebildet auf der Einladungskarte zu dem deutschen Theaterstück im Goethe Institut in New York mit dem Title "Speak Up". Eine Herausforderung wie sie die New Yorker lieben. Die Verbindung vom oralen *Speaking* zum *Eating* ist nicht weit. Die asiatische Esskultur steht als Symbol für eine andere Lebensweise.

Spanish Sushi von 2001 spricht ein ähnliches Thema an. Chinesische Kräutermischungsverpackungen umrahmen ein abstraktes Gemälde mit einer Collage von roter Sonne. Die neue chinesische Malerei inkorporiert ebenfalls die Universalsprache der Abstraktion. Das traditionelle Wissen der chinesischen Kräuterkunde ist universell anerkannt.

Eingeführt in die japanischen Köstlichkeiten der Sushi Kultur wurde ich von einem Spanier in Manhatten. Die Liebe des Westens für östliche Kultur nimmt alle Wege.

Brückenschlagen, Verbindungen schaffen, ein *melting pot* im positiven Sinne, ist in New York erlebbar.

Mosel Minimalism

Minimalismus in der Kunst entstand als Gegenbewegung zur Pop Art. Andy Warhol verherrlichte die populäre Kunst. Minimalismus verstand sich als Verehrer des reduzierten Ausdrucks.

Ein Quader, aus Granit. Eine Kugel aus Glas, eine Ellipse aus Eisen. Groß und raumbezogen waren diese Skulpturen und aus einem Material gefertigt.

Der Schiefer bestimmt das Moseltal. Er ist Grundlage und Grundsubstanz des Tals. Der Schiefer als Symbol für die Kulturlandschaft.

Less is more. Zwei Schieferplatten, geklebt auf Pappe als Widmung der zeitgnössischen Kunst an diese einzigartige Region.

Eurasia

Das Fachwerkhaus. Eine alte Tradition und in Deutschland weit verbreitet. Als Skelettbau der Vorgänger des Skyscrapers.

Gepaart mit den hohen Stäben verziert mit dem Glückssymbol des Fernen Ostens: dem Drachen. Im Westen ein Symbol des Dunklen, im Osten ein Symbol des Lichtes.

Eurasia, eine Möglichkeit, das was wie Gegensätze scheint in Einklang zu bringen? In Asien kein Unding, Ying und Yang müssen im Ausgleich sein, wo das Eine so das Andere. Nur so entsteht Leben.

Jede Collage steht für sich und trifft eine Aussage. Im Zusammenhang behandeln sie expressive, philosophische und emotionale Themen, minimalistisch dargestellt mit Gegenständen der Alltagskultur. Reduktion als Mittel um eine Aussage be"greiflich" zu gestalten.

Rose Marie Gnausch

Ostern 2008